

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dünnschütter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spalte ober deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unsern Annehmern und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im reaktionellen Theile pro Zeile 40 Pf.
Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 47 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Lito Fendel in Halle.

Nr. 118.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 22. Mai

1881.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat Juni werden von allen Reichs-Postämtern zum Preise von 84 Pf. angenommen. Die Expedition.

Harry Armin

Bergessen und verflohen hat ein deutscher Staatsmann gegen, der vor zehn Jahren im Mittelpunkt der weltgeschichtlichen Ereignisse stand, welche das deutsche Reich schufen. Auf fremder Erde ist er unglücklicher Körperleiden erlegen und noch schwerer mag den Hinscheidenden, den sterbenden Mann der Gedanke gefoltert haben, daß er klang- und lang- und ruhmlos hinüberziehe in das Land, aus dessen Weirte kein Wanderer wiederkehrt. Ihn zeichneten ein hochbegabtes Ergeiz und reiche Talente aus; er wandelte auf der Höhen der europäischen Gesellschaft und mit in seiner Hand lagen die Geschicke der europäischen Völker. Wenn er dennoch in schwindelnde Abgründe hinabstürzte, wenn das unheimliche Had des Schicksals zermalmt über ihn hinwegführte, so war die Ursache dieses tragischen Vooles in erster und letzter Reihe sein Mangel an Witz, am Gleichgewicht der Seele, am mangelnden Willen der Selbstucht; was andere an ihm gefehlt haben mögen, am meisten hat doch er selbst an ihm gefehlt.

Es sollen hier nicht die einzelnen Thaten über den Lebensgang des Grafen Harry Armin aufgeführt werden; jedes Conterationserleben gibt darüber erschöpfende Auskunft. Auch auf die Einzelheiten seines Kampfes mit dem Fürstlichen Bischof, dessen wechselnde Peripetien obenhin und in lebhafter Erinnerung stehen, kann hier nicht näher eingegangen werden. Schon deshalb nicht, weil die inneren Triebkräfte dieses mächtigen Mannes heute und auch wohl für die nächste Zukunft nicht so aufgeklärt sind, daß sich darüber ein abschließendes Urtheil fällen läßt. Weit über den persönlichen Antagonismus der beiden Nebenbuhler griff dieser Zweikampf in die geheimsten, zartesten, wichtigsten Fäden und Nerven unseres Gemeinseins ein; man kann vielfach nur ahnen und in Worten nicht einmal andeuten, welche Personen und Zustände durch die Befolgen und starren Schläge der Kämpfer mehr oder minder getroffen wurden. Je unglücklicher Graf Armin diesen Krieg führte, um so niedriger wurden die Waffen, zu denen er griff; mit entsetzlicher Schnelligkeit sank er bis zur „Reichsglocke“ hinab, er wurde schlechter und schlechter, der beste Beweis, daß er keine gerechte und gute Sache vertheidigte, die selbst ihre unglücklichen Jünger noch zu abeln pflegt. Freilich — darüber soll man nicht vergessen, daß auch Graf Armin nicht immer mit den Waffen ritterlicher Eruertheit besetzt worden ist; in den letzten Jahren schied ihn von seinem Vaterlande die unheimliche Zelle des Zuchthauses, bis zur Hefe kochte er die bittere Wahrheit des Vaters in's Wis:

Denn anzugreifen einen weit Gemaltigern
Ist eine That, die sicherlich Verderben bringt.

Diese Erinnerung wird das Urtheil der Mittelwelt über den toben Mann milde machen. Aber alles echte Willeid und selbst das größte Webergewicht weltlicher Sentimentalität wird ihm und eins nicht wiedergeben können, was rettunglos ist: seinen laatsmännischen Ruf und einen großen Namen nach dem Tode, den sein fieberndes Ergeiz als das höchste aller Erdenüter betrachtet hat. Welche amoch verborgenen Triebfebern mitgespielt haben mögen in seinem Streite mit un-

serem leitenden Staatsmann, so viel ist heute schon über allem Zweifel erhaben, daß, wenn die deutsche Zukunft vor der Frage stand: Armin oder Bischof? der Gründer des deutschen Reiches siegen müßte, nicht nur, weil er der größere Charakter und das mächtigere Talent war, sondern auch weil das geschichtliche Recht sich ganz und gar auf seiner Seite befand. Blicke wir heute auf die europäische Entwicklung des letzten Jahrzehnts zurück, dann mögen wir unser Geschick segnen, daß die einfache und große Politik des Fürstlichen Bischofs es davon trug über die geistreichen, glühenden, spirituellen Conjecturen des Grafen Armin. Diese erste Lehre darf auch am offenen Grabe des tief unglücklichen Mannes nicht unterdrückt werden, so wenig ihm jüdische Herzen den Zoll tragisch angepochten Willeids versagen können.

Politische Uebersicht.

Am österreichischen Abgeordnetenhaus ist das Finanzgesetz in dritter Lesung zur Annahme gelangt. Das Budgetgesetz wurde nach den vom Herrenhaus gefassten Beschlüssen genehmigt. Der hohenzollernsche Antrag betreffend die Competenz des Abgeordnetenhaus zur Prüfung der Abgeordnetenwahlen wurde an den Ausschuss verwiesen. Der Abg. Verbitz hatte vorher erklärt, daß ein Eingriff in die Competenz des Reichsgerichts eine Verfassungsverletzung sei und daß die Vinte gegen etwaige Beschlüsse Verwahrung einlege, und die Vinte hatte darauf den Sitzungssaal verlassen. Namens der Außenen hatte der Abg. Komalkoff der Herrschlichen Erklärung zugestimmt und ebenfalls den Saal verlassen. Der Antrag des Abg. Zeißhammer auf Abänderung der Wahlordnung des Reichsgerichts bezüglich des böhmischen Großgrundbesitzes wurde dem Ausschuss für die Wahlreform überwiesen.

In der französischen Deputirtenkammer hat sich gestern die wichtige Frage der Wahlreform entschieden: Die Abstimmung hat dem Vitenström und dadurch Gamberita zum Siege verholpen. Er war der einzige Redner für den Antrag Barbour und wiederum gelang es seiner Verebamtheit, die Schwankenden für sein Vitehingsproject bereit einzunehmen, daß die Entschcheidung nach der offiziellen Weidung „mit großer Majorität“ zu Gunsten der Vitenwohl erfolgte.

Die Vorfstellungen, welche der englische Premier im Unterhaus über die Dpposition machte, sind von Erfolg gewesen, die trische Vantbill ist in zweiter Lesung angenommen worden. Inbezug dürften sich die eigentlichen Schwierigkeiten erst bei der dritten Lesung herausstellen. Die Annahme der Bill ist also noch keineswegs als gesichert zu betrachten. — Im Unterhaus gab ferner Dilks am 19. d. Erklärungen über die Rüstungen und Fortifikationen der Forste. Die türkische Armee in Bosnien habe nach Berichten vom 12. April damals 42,000 Mann gesäht, seit dem Ende des Monats März seien keine Verstärkungen zu derselben geflossen, von den Fortifikationen längs der Grenze und von den Vertheidigungsmaeren im Hafen von Solo habe es damals geheißen, daß sie vollendet seien. Demißig Vastha habe nach den zuletzt eingegangenen Nachrichten die Albanesen fast vollständig beiegt, es sei aber kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß er den Albanesen vorgehlichen habe, gegen die Occupation des abgetretenen irischen Gebietes durch Orienland den Kampf zu beginnen. Eine Abschrift der Vach'schen Petition gegen die Annagen sei der Regierung zugegangen, es werde diesen Schritte aber keine große Bedeutung beigelegt; er habe nichts gehört, was den österreichischen Agenten damit in irgendwelche Verbindung brächte. — Die jetzt veröffentlichte diplomatische Correspondenz über Tunis enthält eine Depesche Waddington's an

Harcourt vom 26. Juli 1878, in welcher eine begünstigte Unterredung desselben mit Lord Salisbury bei Gelegenheit des Congresses in Berlin mitgeteilt wird. Danach habe sich Lord Salisbury dahin geäußert, daß England Frankreich in Tunis freie Hand lassen, den resp. Maßnahmen des Letzteren nicht entgegenzutreten, sondern dieselben vielmehr respectiren würde. Eine Depesche Salisbury's an Vons vom 7. August 1878 bezeugt die Richtigkeit der vorstehenden Waddington'schen Mittheilung ihrem wesentlichen Inhalte nach. Ferner detaillirt Lord Granville in einer Depesche an Vons vom 17. Juni 1880 seine Besprechungen, welche er mit Vons Say bezüglich Tunis hatte. Lord Granville constatirte darin, daß das englische Cabinet Tunis als einen Theil des ottomanischen Reiches betrachte, und daß England glaube, weder ein moralisches noch ein internationales Recht zu besitzen, hinsichtlich der Geschicke Tunis Bestimmungen zu treffen; in allen Fällen würde die Regierung der Königin den Einfluß, welchen Frankreich in Tunis ausübe und in diesem Lande wahrscheinlich auch auszuüben fortfahre werde, nicht mit ungunstigen Acten betrahten.

Befamntlich haben sich neuerdings in der Schweiz gegen den für Zürich bestimmten Socialistencongress Stimmen des Protests erhoben. Am Canton Zürich hat man gegen die Abhaltung des Congresses bis jetzt ohne Mühe gegen 3000 Unterschriften gesammelt. Die Maßregeln der Regierung sind noch nicht bekannt. Die Socialisten haben aber trotzdem beschlossen, ihren Congress unbedingt in Zürich abzuhalten und mit dem Comite in Genf in Verbindung zu treten.

Die italienische Ministerrie zieht sich in die Länge; noch immer erfährt man nichts von einer bevorstehenden Neubildung des Cabinets. Einem Correspondenten der „R. Z.“ zufolge hat die Krone die Auflösung der Kammer nicht genehmigt, Sella verhandelt noch immer, aber bei der wachsenden Möglichkeit, daß das Unternehmen völlig mißlingt. Die „Opinione“ dagegen will hieron nichts wissen. Sie erklärt alle Gerüchte über größere Schwierigkeiten bezüglich der Bildung eines Cabinets Sella für grundlos. Bereits ist die Bildung eines solchen Cabinets gescheitert und die Veröffentlichung der Namen der Cabinetsmitglieder verzögert sich nur, weil noch einige Punkte untergeordneter Bedeutung zu regeln seien.

Der kürzlich durch die russische Polizei gemachte Dynamitfund unter der Steinbrücke in Petersburg scheint verschiedene falschen Gerüchten Nahrung gegeben zu haben, welchen man amtlichlerseits durch folgende Erklärungen zu begegnen sucht: Im Februar d. J. erfuhr die Behörde, daß im Sommer 1880 mit der Absicht eines Attentates auf den Kaiser Alexander II. eine Mine unter der Steinbrücke des Katarinenskanals, welche der Kaiser auf dem Wege nach dem Jaroslawo-Selo-Bahnhofe passieren mußte, gelegt war. Die Auslagen eines der Verbrecher und die am 18. d. vorgenommenen Nachforschungen haben die Richtigkeit der Angaben bestätigt. Man fand eine Mine, die mit 50 Pfd. Dynamit gelad war. — Die am 16. folgennomene Vstislina, welche übrigens nicht die gewöhnliche Ehefrau des, sondern die ehemalige Geliebte des hingerichteten Zednikers Vstislinski im Jahre 42 der Vostokienstraße rekonosirte, aus welcher am 18. d. die Vostokien verhaftet worden. Das verhaftete Frauenzimmer mochte nicht mit einem anderen Frauenzimmer in einem Mann zusammen in der Wohnung wurde wie bereits gemeldet eine geheime Druckerei gefunden, in welcher die letzten außerordentlichen Publicationen gedruckt worden waren. — Am 17. d. wurden endlich in einer Arbeiterwohnung 6 Individuen verhaftet,

M Laienpredigten.

X.

Sittliche Wirkungen des Reisens.

Die Reiseszeit hat begonnen, die Eisenbahnen haben ihre Sommerfahrpläne bekannt gemacht, die Koffer werden gepackt, die Wäckerwanderung fängt an. Die einen begeben sich auf den schnellsten Wege in die Wäder, wo sie Wäder ihrer Verden, Heilung ihrer Gebrechen und zu finden hoffen; die andern ziehen gemächlich von Hausstadt zu Hausstadt, um die Spenswürdigkeiten menschlicher Kunst und menschlichen Geistes zu bewundern und sich auf der Oberfläche eines Stromes von Unterhaltungen und Zerstreungen hin und her wiegen zu lassen; noch andere verlieren sich fluchtartig in Waldromantik und entlegene Kläber, der Nähe der Menschen und der Plage der Arbeit entricht.

Darin stimmen alle überein, die nicht dem trägen Thiere gleich an der Scholle leben, daß das Reisen einen außerordentlich wohlthunenden Einfluß auf ihr Gesammtheinwesen ausübt. Nicht bloß die Sinne werden geschärft, nicht bloß die Nerven werden gestärkt, nicht bloß die Glieder werden gestählt, nicht bloß der Blutumlauf wird gefördert, sondern auch Gemüth und Willen nehmen an der allgemeinen Erziehung Theil. Ja sogar unser moralischer Zustand geht bei der erwünschten Befahrung nicht leer aus.

Vor allen Dingen hebt der unmittelbare Verkehr mit der Natur unser Empfänglichkeit für die Größe und Schönheit der Schöpfung. Wir mögen über blumige Wiesen schreiten oder durch schattige Wälder schweifen, am Strande des Meeres stehen oder auf steile Berggipfel klettern, — überall umgeben uns die Spuren der göttlichen Allmacht und Güte. Voll Staunen schlagen wir das Auge auf zu dem Himmel, der über so viel Herrlichkeit leuchtet, die uns beinahe vergessen läßt, daß die Erde kein Paradies mehr ist, und unser Mund stammelt Dank dem Unendlichen, der uns Staubgeborene würdigt, seine Wunder zu schauen. Einst bauten die Älten ihre Opfer-

stätten an murelnden Quellen und auf windumrausten Höhen, lobend züngelten die heiligen Flammen, fromme Gaben verzehrend, zum Himmel auf. Wir Segenwärtigen errichten keine Altäre auf dem Alpengrat und verbrennen keine Garben und Weide mehr auf rebenumlaubten Hügeln, aber unter Herz bringt angeht der im Nebel verjümmenden Bergelste und inmitten lachender Fluren unsichtbare Opfer der Gottesbeerdigung und gelobt neue Treue den Göttern des Himmels.

Sodann veranlaßt uns unwillkürlich die Beobachtung fremder Sitten, Vergleiche mit unsern eigenen Gewohnheiten anzustellen und uns dasjenige anzueigenen, was ohne Zwang und Unnatur zu einer ergebigeren Ausübung unsrer Mittel zu verwerten ist. Zu Hause, in den unveränderten Umgebungen der täglichen Lebensweise, geschieht es uns leicht, daß wir unzufrieden mit unsern Schicksalen, mitnigblig über ausbleibende Erfolge, ungerührt gegen unsere Freunde, griesgrämig gegen Frau und Kinder werden, ohne selbst durch Erholung und Vergnügen den Gleichmuth der Seele wieder gewinnen zu können, der alles leicht und erquickt macht. Auf der Reize dagegen arbeiten wir billiger und fröhlicher. Auf der Reize unsere Anprüche um etliche Töne herunter. Wenn wir sehen, wie geduldig das arme Bergvolk seine Lasten schleppt und die Unbillen rauher Witterung erträgt, wie genügsam es seine färgliche Nahrung genißt, und seine bescheidene Hütte schmückt, dann kommt uns zum Bewußtsein, wie freundlich und das oft geschmähte Volk gefallen ist und wie reich, oft verachtete Annehmlichkeiten uns die Würde des Lebens erleichtern. Wenn wir für schweres Geld eine kaum genießbare Maßzeit erhalten, dann erinnern wir uns mit heilsamer Beschämung der fleischliche Coppenis in der Heimath, die wir nicht selten, uns und den Unrigen zum Genuß, weidlich geschloßen haben. Ein saurer Wein, vom grünen Keller herjert, erweckt eine stille Sehnsucht nach dem einfachen Hausbier, das uns dasheim in der Laube die Hausfrau kredenzet.

Ferner ruht der Anblick so vieler Ereignisse der Kraft und Berechnung, des Geschmacks und der Klugheit unsrer

Energie auf, ähnliches zu vollbringen. Diese Eisenbahnen, die uns in schneller Fahrt über breite Ströme und schwindelnde Abgründe, durch meilenlange Berge und oße Steppen führen, diese Bauten, welche die Klugheit mit der Sicherheit vereinigen, dieser emige Anbau des Bodens, diese Unmaß der Gewerbe, diese Kunstwerke des Maßzels und Binziels, diese Sprachen und Klänge, in denen der Herzschlag fremder Völker pulst, — alle diese Einbrüche gestalten sich zu ebenföuellen Anforderungen an unsere Willenkraft und unsere Talente, es denjenigen gleich zu thun, die ihre Vaterstädte zu Mittelpunkten des Verkehrs gemacht und ihren Namen zu Ruhm und Ehre erhoben haben.

Außerdem bestärkt uns das Reisen in der zweiten abhand genommenen Erkenntniß, daß die Natur des Menschen im Großen und Ganzen immer und überall dieselbe ist. Die Leute mögen unter verschiedenen Himmelstrichen ihre Häuser anders bauen, ihre Wohnungen anders einrichten, andere Kleider tragen, andere Gerichte zubereiten, eine andere Sprache reden; sie bleiben doch Menschen mit menschlichen Eigenschaften. In Nord und Süd, in Ost und West dieselben Triebe, dieselben Vorlieben, dieselben Verfassungen; Hunger und Liebe in allen Zonen die treibenden Kräfte der Bewegung. Folglich gilt es auch für uns, unter allen Umständen und mit allen rechtmäßigen Mitteln den tapferen und hartnäckigen Kampf gegen Strikum und Schuld, Gemeinheit und Falchheit zu führen. Uns selbst entinnen wir nicht, wir mögen über den Ocean dampfen oder in Gießgeschichten uns verfliegen, denn mit uns gehen unsere Tugenden und unsere Vortugenden, die keine fremde Sonne bleicht und kein fremd Gesicht auslöscht. Gehen wenig oder entgehen wir demjenigen, der uns zu Hause wie in der fremde schüßt und trägt, warnt und tröstet; nämen wir Flügel der Morgenröthe und blieben am äußersten Meer, so würde uns doch seine Hand dabeist führen und seine Rechte uns halten.

welche dort zu subventionen zwecken verarmelt waren. — Noch immer kommen aus dem Süden Rußlands Nachrichten von Ordnungstörungen und Befürchtungen vor. In Odesa fanden am 19. auf dem neuen Platz, Unruhen statt, die aber sofort unterdrückt wurden. Ferner werden aus Bessarabien, Nowgorod und einigen anderen Provinzen des kaiserlichen Gouvernements Gerüchte gemeldet, welche von Gouverneuren veranlaßt, sich Ort und Stelle zu begeben. Nach Axt, Kreis Grotz, ist eine Compagnie Infanterie geschickt, da man auch dort den Ausbruch von Unruhen befürchtet. Der General-Gouverneur Fürst Siniawski-Witki in Charkow hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in welchen dieselbe aufgefordert wird, durch ein den Gesetzen entsprechendes Verhalten zur Vermittlung der Götter beizutragen. — Verhört wurde eine Nachricht von der in etwa 14 Tagen bevorstehenden Lieberhebung des Hofes von Gatschina nach Moskau verbreitet. Graf Metzloff hat sich am 19. in Gatschina verabschiedet, um nach dem „Golose“ eine längere Reise ins Ausland anzutreten. — Die Besetzung der Leiche des Prinzen Peter von Oldenburg fand in Petersburg am 20. statt. In Tunesien hat nach den neuesten, allerdings nicht ganz übereinstimmenden Depeschen wieder ein starker Zusammenstoß zwischen Franzosen und Arabern stattgefunden. Die französische Colonne des General Bradaud traf am 18. auf dem Vormarsch nach Mater auf eine Abtheilung von 2500 Arabern. Diese verhielten sich Widerstand zu leisten, wurden aber zurückgedrängt, nach einem andern Berichte ergriffen sie bei den ersten Kanonenschüssen die Flucht — und verloren etwa 50 Tote und Verwundete. Der Verlust der Franzosen betrug 6 Tote. Die Einwohner von Mater haben sich sofort unterworfen. Eine Depesche des „Rutenischen Bureau“ stellt ferner die Sache total anders, als vorige Niederlage der Franzosen dar, wird aber durch eine weitere Meldung aus Tunis deminirt.

Deutsches Reich.

O Berlin, 20. Mai. Mit Bezug auf die in der Schwebel befindlichen Handelsverträge wird es nachherde ziemlich ungewisshaltig, was man über eine bloße Verlängerung der bestehenden Protokolle nicht hinaus kommen wird. — Hinsichtlich der Verhandlungen der Großmächte über eine Abänderung des Abtrichs beziehungsweise gemeinsame Regelung der Auslieferungsverträge in der Richtung, daß die Definition der politischen Verbrechen eine Erweiterung oder Verbesserung erfährt, verbreitet sich einiges Licht. Man scheint im Allgemeinen einverstanden zu sein, daß die Attentate auf die Souveräne im Widerspruch mit der in den meisten bezüglichen Verträgen ausgesprochenen Bestimmung hinsichtlich nicht mehr zu beten politischen Verbrechen werden sollen. Die Annahme einer solchen Definition genügt so weniger Bedenken erregen, als sie in den Verträgen eines der constitutionellsten Staaten, nämlich Belgiens, mit anderen Staaten schon Aufnahme gefunden und seit Jahrzehnten keinen Anstoß erregt hat. Die betreffende Bestimmung in den belgischen Verträgen umfaßt jeden Angriff auf einen Souverän, auch wenn er sich durch Mittel und Erfolg nicht als ein Verbrechen erweist, denn es heißt dort, daß l'attentat et la violence contre la personne d'un souverain n'est pas un politique Verbrechen zu betrachten sind. Die bezüglichen Attentate würden also als gemeine Verbrechen angesehen sein und ausgeliefert werden müssen.

Berlin, 20. Mai. Die Commission zur Beratung des von dem Abg. von Helow (Calleste) und Gen. beantragten Segelgesetzes, betreffend das Verbot der Walzsurrogate, hat sich in der Majorität für den Entwurf ausgesprochen. Auch die Regierung gab durch ihre Commissare, die Geh. Räte Voccius und Struck, eine zustimmende Erklärung. — Die Petitions-Commission hat heute bezüglich der von den Wälschen Provinzen, namentlich der wälschen Provinzen eingegangenen Petitionen folgenden dem Plenum zu empfehlenden Beschlus gefaßt: „Daß der Nachweis der Identität bei der mit Rücksicht auf die Ausfuhr gestatteten zollfreien Einfuhr von Getreide in Jomel erlassen werde, daß gestattet wird, so viel ausländisches Getreide in die Wälschen Provinzen einzuführen, als von derselben Stelle aus Jomel (dem Ausdeckerhältnis entsprechend) zur Ausfuhr ins Ausland gelangt.“ — In Bezug auf die Zollanlagensfrage von Hamburg hat heute die Behörde einer freien Regierung aus Mitgliedern der Fortschrittspartei, der Secession, des Centrums, des Abg. Dr. Delbrück und der hamburgischen Nationalliberalen Wöring und Woffen stattgefunden, in welcher Abg. Dr. Delbrück einen Antrag für das Plenum zur Besprechung brachte, wonach die Ausdehnung der Zollzone an der Untersee nur durch Reichsgesetz, also mit Zustimmung des Reichstages, erfolgen dürfte. Die Fortschrittspartei erklärte, noch weitergehende Anträge einbringen zu wollen. Die Beugung der Session zu Pfingsten scheint demnach doch auf Schwierigkeiten zu stoßen.

Der Kaiser empfing am 20. d. den Polizeipräsidenten von Wabau, den Generalmajor A. D. Campe, welcher ein von ihm über „Tatitz“ geschriebenes Werk überreichte, und den ehemaligen Staatssecretär für Ufa-Vortrag, Herzog. — Die Senatoren Berman und D'Swald haben nach längerem Aufenthalt sich am 20. d. Früh von Berlin wieder nach Hamburg begeben.

Der Großherzog von Oldenburg ist am 19. abends zur Verlobung des Prinzen Peter von Oldenburg in Petersburg eingetroffen und am Wahnsche von den Großfürsten Constantin und Michael, den Prinzen Alexander und Constantin von Oldenburg und anderen hochgestellten Persönlichkeiten empfangen worden.

In der Sitzung des Bundesraths vom 20. Mai wurden die Vorlagen über den Zollanlagens der Untersee sowie über die Ausfuhr des Hauptzollamts und über die Aufhebung der Zollfreien-Niederlage in Hamburg dem III., IV., und VII. Ausschuss zur Vorberatung überwiesen. Wie verlautet, wird im Bundesrathe ein Gesetz Entwurf auf Monopolisirung der Herstellung von Dynamit vorbereitet.

Die „N. Allg. Ztg.“ bemerkt in ihrem neuesten Artikel, daß die Ablehnung des Staats (Reichs) Vertrag gleichbedeutend sein würde mit einem Verzicht auf das Zustandekommen des Unfallversicherungsgesetzes in dieser Session. Sie „glaubt sicher zu sein“, daß die Regierung es lieber mit einer künftigen Vollvertretung versuchen, als auf den staatlichen Beitrag zur Unfallversicherung und

zu der dem Vernehmen nach für die Zukunft in Aussicht stehenden Altersversicherung“ verzichtet werde. Betreffs der hamburger Frage ist so eben folgende Resolution vom Abg. Delbrück eingebracht worden: „Der Reichstag möge beschließen, zu erklären, daß die zur Zeit auf der Höhe stehende Forderung nur durch einen unterhalb dieser Stelle gelegene Stelle verlegt werden kann.“ Neben diesem Antrag liegt folgender Antrag der Abg. Richter und Karsten vor: „Der Reichstag möge beschließen: in Betreff der im Bundesrathe eingebrachten Anträge auf Einweihung der Untersee in die Zollfreie Zone und Aufhebung des Hauptzollamts in Hamburg zu erklären, daß es weder dem bundesstaatlichen Verhältnis, noch der Stellung vor dem geltenden Verfassungsentwurf entspricht, wenn der Bundesrath Veränderungen der Zoll-einrichtungen vornehmen sollte, lediglich zu dem Zweck, um einzelne Bundesstaaten in dem freien Gebrauche ihres verfassungsmäßigen Rechtes zu beschränken.“

Officiell wird uns unter dem 20. Mai aus Berlin geschrieben: „In mehreren Blättern wird behauptet, daß neuerdings in verschiedenen Kreisen das Gerücht von ihren von dem Reichstag zu verhandeln werden. In Wirklichkeit ist es jedoch die Erneuerung einer alten Gerücht, wonach über Angelegenheiten, die nur oemlich zu ihrer Kenntniss kommen, Beamte den Zeitungen keine Mittheilungen machen dürfen.“

* Bei dem an die Eröffnung der Württembergischen Landes-Gewerbe-Ausstellung sich schließenden Festanlass brachte der Präsident der Ausstellung Dr. Zobst, das erste Hoch auf den König, der zweite Toast auf die Königin, deren Anwesenheit bei dem Feste ihres lebenden Jubiläums mit außerordentlicher Freude bemerkt und besonders anerkannt wurde, durch den Oberbürgermeister hat er ausgedrückt. Hierauf trug Prinz Hermann zu Siedlen-Weimar auf Kaiser Wilhelm, dann folgte der Toast des Ministers des Innern auf den Prinzen von Weimar.

Deutscher Reichstag.

Bei der Eröffnung der Sitzung vom 20. waren mit Einschluß des Bureau's nur 10 Abgeordnete anwesend. Eingetragen ist der Segelgesetz, betr. die Veränderung des Zolltarifs. In der Sitzung ist verboten worden, die Tagesordnung zu ändern, nicht die §§ 100b. und 100c. erledigt. Der letztere bestimmt, daß die Meister den Gesellen den Beitrag zu den Innungsprotokollen bei der Lohnzahlung abgeben können. Abg. Wötter beantragte, daß Gesellen, die bereits einer eingetragenen Hilfsstelle angehören, nicht zum Eintritt in die Innungspflicht gezwungen werden können. Der Bundesratscommissar Geh. Rath Lohmann hatte gegen den Antrag nichts einzuwenden, er wurde angenommen. § 100d handelt von den Schiedsgerichten, welche von den Innungen einget. werden können. Nach der Vorlage sollen sie bei Disputen bis zu 50 Mk. definitiv entscheiden, bei höheren Disputen liegt der Nachweis offen. Mit einem Antrag des Abg. Stamm, den Nachweis unter allen Umständen zuzulassen, wurde § 100d angenommen.

Das Haus wandte sich dann dem § 100e, dem wichtigsten der ganzen Vorlage zu. Derselbe will den Innungen, welche sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens befinden, Befugnisse auch über außerhalb der Innungen stehende Gewerbetreibende geben: sie sollen das Recht haben, Eintrittslisten aus den Lehrverhältnissen zu entfernen, auch wenn der Meister der Innung nicht angehört; Ferner sollen auch Nicht-Innungs-Meister den von der Innung erlassenen Vorschriften über das Lehrlingswesen unterworfen sein und es soll den Innungen sogar gestattet sein, nach Nicht-Innungsmessern das Sollen von Lehrlingen zu vereinbaren. Eine von der Commission vorgeschlagene neue Bestimmung über das Aufnahmeverfahren für Meister wird später eingehend diskutiert werden. Hierauf lagen mehrere Anträge vor.

Abg. v. Reist-Regow wollte die Privilegien dieses Paragraphen allen den Innungen geben, welche nach Umfang, Organisation und Qualität die Befähigung für Erfüllung der im § 97 und 98 angeführten Aufgaben der Innungen besitzen. Abg. Loewe (Bochum) will bei der Bestimmung über das Verbot des Lehrlingshaltens hinzufügen, daß nach Erlaß eines solchen die Innungsmeister nur ebensolche Lehrlinge wie Gesellen halten dürfen.

Abg. Vogel wandte sich gegen die in diesem Paragraphen enthaltenen Annahmestimmungen, welche dem Gewerbe mehr Schaden als Nutzen bringen werden; es würde durch dieselben die Gewerbetreibendfreiheit illusorisch gemacht. Abg. Stamm bezeichnete die Vorschriften des § 100e als notwendig; alle vorbereitenden Paragraphen hätten den Innungen nur Pflichten und Lasten auferlegt, man müße ihnen auch Rechte einräumen. Abg. Dr. Delbrück erklärte sich § 100e; die Vorlage habe die Grundzüge der früheren Innungsgesetzgebung, ja sogar den Begriff des Handwerkes vollständig verlassen; denn so oft man auch hier vom Handwerk gesprochen, so finde sich das Wort doch nicht ein einziges Mal im ganzen Gesetze. Abg. v. Reist-Regow vertheidigte seinen Antrag mit der Nothwendigkeit der Hebung des Handwerkes im Gegensatz zum Großbetriebe.

Abg. Loewe (Bochum) empfahl die Annahme seines Antrages, aber nur für den Fall, daß § 100e angenommen werden sollte. Abg. Reichensperger (Olpe) plaidirte für den § 100e, denn er ist nothwendig für das Gelingen der Innungen bezeichnet. Abg. von Kardorff sprach gegen den § 100e, weil derselbe die Bürokratie über das Handwerk lege. Am der weiteren Debatte beteiligten sich nur noch die Abg. Baumach und der Geh. Oberregierungsrath Hofmann, der letztere gegen den Antrag des Reichensperger. Darauf folgte die Discussion über die von der Commission neu hinzugefügte Nummer 4, nach welcher auch die außerhalb der Innungen liegenden selbständigen Gewerbetreibenden zu den Vereinen, Stütz- und Hilfsstellen, Witwen-, Waisen-, Unterstützungssstellen und zu den Fachschulen der Innungen bezuzugeln haben, wenn die Verwaltungsbehörden den Innungen dieses Recht verweigern haben.

Abg. Stamm beantragte, diese Nummer zu streichen und wurde darin von den Abgeordneten Richter (Gagen) und Hartmann unterst. während die Abgeordneten v. Reist-Regow und Schorlemer-Alt für die Aufrechterhaltung dieser Nummer plaidirten. In der Abstimmung wird zunächst eventuell die Nummer 1 (Entscheidung von Streitigkeiten der Richtungsmeister durch die Innungen) angenommen, ebenso aber mit geringer Mehrheit die Nummer 2 (Regelung des Lehrlingswesens), gegen welche mehrere Abgeordnete der Reichspartei stimmen. Nummer 3 (Verbot des Lehrlingshaltens) wird mit geringer, Nr. 4 (Kassenwesen) mit ziemlich bedeutender Majorität abgelehnt. Der so amendeirt § 100e wird mit 133 gegen 120 Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend. (Sonnensborlage, Gerichts-sachen.)

Internationale Münzconferenz in Paris.

(Telegramm.)

Paris, 19. Mai. In der heutigen Sitzung suchten die meisten Redner, welche schon in früheren Sitzungen zum Wort gekommen waren, die ihren Ausführungen entgegengesetzten Behauptungen zu widerlegen. Der Delegirte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Coats, und der italienische Delegirte, Sestieri, entwickelten ihre Theorien zu Gunsten des Bimetallismus und schloßen die Generaldiscussion ab. Mit Rücksicht darauf, daß die Conferenz mit sehr wichtigen Angelegenheiten beschäftigt ist, wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht angezeigt sein dürfte, daß die Conferenz sich vertage, damit die einzelnen Cabinetts die Möglichkeit in Betrachtung ziehen könnten. Ein Antrag auf Vertagung ohne Festsetzung eines Termins für das Wiederzusammentreten der Conferenz wurde von dem Antragsteller selbst wieder zurückgezogen, da die Conferenz das Verlangen ausdrückte, die nächste Versammlung auf den 30. Juni anzuberaumen. Schließlich wurde einstimmig folgende Tagesordnung angenommen:

„In Erwägung, daß die Conferenz die Generaldiscussion beendet hat, in Erwägung, daß die Lage der Münzverhältnisse von internationalen Gesichtspunkten aus mit Rücksicht auf die in ihnen der Angelegenheiten von Regierungen abgegebenen Erklärungen beraten werden ist, und ferner in Erwägung, daß mehrere Delegirte den Wunsch zu erkennen gegeben haben, gegenwärtig die Sitzungen aufgehoben zu sehen, um ihren Regierungen Bericht zu erstatten, damit die Regierungen ihrerseits die formulirten Anträge und die Resolutionen, welche Ergebnis eines Zusammengehens bei der Rehabilitation des Silbers zu sein, beraten können, wird beschlossen, die Sitzungen der Conferenz bis zum 30. Juni zu vertagen.“ Die Delegirten traten demnach, wie bereits gemeldet, am 30. Juni c. wieder im Ministerium des Auswärtigen zu Paris zusammen, ohne daß eine besondere Einladung zu erfolgen hat.

Halle, den 21. Mai.

Gestern früh wurde vor der königl. Universitätsbibliothek eine Sendung von 42 Centnen Bücher abgeladen. Dem Vernehmen nach enthält dieselbe Doubletten der künftigen Hausbibliothek, welche auf Weichl Dr. Waisheit des Kaisers und Königs der Universitätsbibliothek zu Halle als Geschenk überwiehen sind.

— Die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nicht preussischen Orden ist ertheilt: Herrn Geheimen Medicinal-Rath Prof. Dr. Wolfmann (Komputurist des großherz. malenburger Haus-Ordens der Wälschen Krone); Herrn Prof. Dr. Erdmann (saesl. russischer St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit dem Stern); Herrn Prof. Dr. Graefe (Hilfswissenschaftler erster Klasse des herzoglich-sachsen-erzherzoglichen Haus-Ordens).

— Dem „Literarischen Centralblatt“ zufolge ist unser hochverehrter königl. Universitätsbibliothekar Dr. D. Hartwig das Mittelrueck 1. Klasse mit Eichentaus des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen worden.

— Der erste städtische Besuch hat unsere Gewerbe- und Industrie-Ausstellung mit seiner Anwesenheit beehrt: nach vorheriger Meldung ertheilt gef. Nachmittags 6. Durch Fürst Heinrich XIV. Reich v. B. in Begleitung seines Adjutanten, Herrn v. Schwartkopf, im beisein von mehreren Mitgliedern des Comites, unter der Führung des Herrn Kommissars einen Rundgang durch die Ausstellung zu unternehmen, welcher erst gegen 6 Uhr endete. Der Fürst erkundigte sich öfter eingehend über die ausgestellten Objecte und zeigte besonders für Kunstgegenstände und kunstgewerbliche Arbeiten viel Interesse. So z. B. erwiderte er der VII. Gruppe eine längere und eingehende Betrachtung und harrte längere Zeit bei der Ausstellung der Firma Böhler & Söhne (Dresden). Auf dem Rückwege von der Maschinenhalle zum Mittelraume wurde dem Fürsten bei der Ausstellung der Destillation D. Band Nachfolger aus Erfurt ein Glas „Granatentrichter“ freigegeben, später folgte bei der Ausstellung von Klop & Förster aus Freiberg o. L. ein Glas schwebende Kugeln. Nach dem Besuche der aufgestellten Sammlungen nahm der hohe Besuch eingehend in Augenschein und hatte zugleich hierbei Gelegenheit, von der vorzüglichen Qualität der Ausstellungsräume Notiz zu nehmen, da Herr Maschinen-Director Reulebe eine Zeit lang die Regel meisterhaft spielte. Wir bemerken hierbei zugleich, daß bei der Eröffnung der Ausstellung das betriebl. Instrument der Herrmann'schen Organik Behler ertheilt wurde. Auch die Gruppen XIX. und XV. fanden längere Beachtung, gegen 5 Uhr verließ der Fürst, nicht ohne noch einen Blick in die Altdeutsche Bierbrauerei gethan zu haben, das Hauptgebäude, um die land- und forstwirtschaftliche Abtheilung in Augenschein zu nehmen. In seinen Besprechungen ließ sich entnehmen, daß seine Aufmerksamkeit einer sehr reichhaltigen Ausstellung im hohen Maße gemacht hat, welcher übrigens im Hauptgebäude auch einige Vögel entnahm. Trotz der regnerischen Nachmittagszeit war die Ausstellung wünschenswerth frequenter, besonders schloß sich dem Rundgang des Fürsten eine größere Besucherzahl an.

— Zur Erleichterung des Besuchs der Allgemeinen Deutschen Patent- und Muster-Ausstellung in Frankfurt a. M. werden vom 21. d. an von einer Anzahl von Ueberrangspersonen der Gmter der Frankfurt-Beobachter Bahn (nördlich von Hebra) Retourkarten via Kallfeldt oder Eichenberg mit achtjähriger Gültigkeit, jedoch ohne Bewilligung der Freizeidzeit, zu ermäßigtem Preise herausgegeben. Beim Lösen der Retourkarten können gleichzeitig Dauerkarten zum Nebenmarkt Besuche der Ausstellung a 3 Mk. von den Hülfsstationen bezogen werden. Diese Retourkarten kosten z. B. ab Halle in den drei Wagenklassen resp. 50,80 Mk., 37,70 Mk. und 26,40 Mk.

Meteorologische Station.

	20. Mai 10 U. Ab.	21. Mai 7 U. Morg.
Barometer Mittl.	756,68	758,45
Thermometer Celsius	+ 14,13	+ 13,04
Rel. Feuchtigkeit	83,4%	78,0%
Wind	W 1	WS 1

21. Mai 6 Uhr früh. (Ereißes und regnerisches Wetter bei schwachen, unruhigen Winden.) Bar. 766, Südwest schwach, bedekt. Therm. + 14,0. Thaumput nach dem Rinder. Hygrom.: + 7,8. Wassermerkmale der Saale: 13, der Unstrut 13 Grad.

Wetterber. d. Seemanns-Ver. Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

20. Mai 8 Uhr morgens. Der Luftdruck heute fast allgemein wieder angenommen und das milde, regnerische Wetter hatte sich allmählich abgeklärt. Am Abend und Morgen hielt das heitere, trockene Wetter noch an. Die Luftbewegung war nur im Westen sehr lebhaft, sonst allgemein schwach. Spatendruck 757 + 3 Nord leicht bedekt. Wetterburg 757 + 15 Süd leicht bedekt, Hamburg 760 + 12 Südwest schwach bedekt, Berlin 762 + 17 Süd hell Regen, Wien 763 + 15 hell wolkenlos, Triest 762 + 14 hell wolkenlos, Brno 763 + 18 Nord leicht Dunst, Wiesbaden 763 + 15 West hell bedekt, Rastatt 765 + 12 Südwest leicht wolkenlos.

Provinzial-Nachrichten.

7. März, 20. Mai. Auf der „Gosenstraße“ hierseits, einem größten Theil von den ärmsten Leuten bewohntes Stadttheil, ist der Lepthys ausgebrochen. Von den vier erkrankten Personen sind bereits zwei gestorben. Ein einziger Fall werden mit den Abgängen im Stadtkanal zu einem Theil...

11. März, 20. Mai. Seit einiger Zeit macht sich hier der Lepthys bemerkbar. Erst gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr fürzte der unverbreitete Arbeitermann Linnemann auf der Straße, wie vom Schlag getroffen, nieder. Er wurde mittelst der Straßenreinigung transportirt, wofür sich ein Mann freiwillig bot. Dem Verstorbenen wurde ein Leichnam konstatirt, das Vorhandensein des Lepthys. Seine Morgen früh wurde der Verstorbene, um Aufklärung zu verschaffen, beerdigt. Die Leichen, auf denen er gelegen, wurden beerdigt.

12. März, 20. Mai. Die „Erde braucht Regen“, diese Volksweisheit tritt uns in dieser Zeit wieder lebhaft vor Augen. Gärtner und Landleute leben sich nach einer durchgehenden Dürre und auch vor anderen Menschenleben würden sich freuen, wenn einmal der Himmel seine schenkenden Güter in Form von Regen über die dürstende Erde ergießen würde. Der Monat Mai ist ja endlich mit seinen warmen Tagen eingetroffen, gestern herrschte sogar bedäunende Schwüle, so daß man für Nachmittag ein Gewitter erwartete.

13. März, 20. Mai. Gestern Vormittag erkämpfte sich hierseits der Schabmächter W. B., ob ein Lebensüberdruß oder anderen Gründen, in die Welt zu gehen. Dies ist hier die erste Fall von Selbstmord in diesem Jahre. Am Nachmittag des vorigen Tages stürzte an der Reiche das fast 36jährige Söhnchen des Herrsch. während es nur ganz kurze Zeit ohne Bewußtsein geblieben war, in einen tiefen Wassergraben und wurde als Leiche in der Wohnung des Vaters gefunden; erst ein schnell herbeigeholter Arzt brachte das Kind ins Leben zurück, so daß der Mutter die noch ganz im Schoßbett befindl. bald guter Bericht erstattet werden konnte.

14. März, 20. Mai. Dem Kammerherrn Grafen v. d. Schulenburg auf Burgscheidungen im Kreise Querfurt, ist die Erlaubnis erteilt zur Anlegung des im vertriebenen Commandeurkreuzes zweiter Klasse des großherz. badischen Kreuzes vom Bähringer Löwen.

15. März, 20. Mai. Am 19. d. mittlere in Geisa eine große Feuersbrunst, durch welche 12 Häuser in Asche gelegt wurden. Das Feuer hat den alten Stadthelfer betroffen. Bekanntlich ist dieses Stadtchen schon wiederholt von großen Feuersbrünsten heimgeführt worden. Einem Comité, zu Händen des Reichsanwalts Dr. Gerland in Schmalkalden, ist die Erlaubnis zur Verfertigung der generellen Karte, eine neue maßstabgerechte Eisenbahn untergeordneter Bedeutung, von Geisa nach Schmalkalden, im Einzelnen nach Mainz-Schmalkalden erteilt worden.

16. März, 20. Mai. Die königl. Eisenbahn-Direktion in Frankfurt a. M. ist mit der Anfertigung der generellen Vorarbeiten für eine normalspurige Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Fulda nach Weiskirchen beauftragt worden.

17. März, 20. Mai. Ein Bubenstück wurde in der Nacht zum 19. d. in Leipzig verübt. In den Anlagen am Kopplage war durch nichtswürdige Individuen eine gräßliche Verwüstung angerichtet worden. Es wurden an verächtlichen Gewänden gezüht 20 Rosen, 20 Hüte und 20 Hüte, ferner 2 Taschentücher, weiter 2 am Brombeerenbüschel in Klein-Geisau, 2 am Eisenbüschel, ein anderer in herrschaftlicher Kleidung, ferner 2 Hüte, dessen 5 Zoll im Durchmesser haltender Stamm durchdrungen und zur Seite gebrochen war. Ein größeres mit Sommerplanzen angelegtes Beet fand sich total zerstört und zertrübt vor.

Bermischtes.

(Firma Eduard Halberger. Das „Neue Stuttg. Ztbl.“ meldet, daß das Etablissement Eduard Halberger, mit Einschluß sämtlicher Liegenheiten, Verlagsartikel und Papiere, am 1. Juli an drei Banquier in Stuttgart und Frankfurt a. M. übergeben. Der jetzige Chef der Firma, Carl Halberger, verbleibt bei dem Etablissement.

(Zu den Studentenmanifestationen in Göttingen) wird heute weiter berichtet. Während die Mehrzahl der Verhafteten des Morgens wieder auf freiem Fuß sich befand, wurden einige schon in den Corridoren des Gefängnisses beim Landgericht des nachmittags 5 Uhr festgehalten. Infolge dessen waren die Straße vor dem Landgericht und die in der Nähe liegenden Straßen nicht gefüllt von Täuflingen und die Polizei verportet worden. Die meist aus Studenten bestehende, die Verhafteten setzen in den Fenstern und langen tubenartige Freiheitszeichen. Während dessen hatte es sich schnell unter den Studenten verbreitet, daß eine Studentenversammlung im Volksgarten, Abends 8 Uhr abgehalten werden solle. Bald waren gegen 500 dort versammelt, man plante tolle Maßnahmen, als ein vom Professor Reinde unterstühter Student den Versuch zu einer Petition, betreffend die Wiederabhebung der Polizeistrafen, machte. Prof. R. ließ mittheilen, daß laut höherer Anordnung das Polizeiverbot in die Hand des Stadtkommandanten v. Linger gelegt sei und daß derselbe jedem seiner Soldaten 40 schärfte Patronen geben lassen. Derselbe habe Befehl, nichtswürdige die „Revolution“ zu unterstützen. Da die Professoren ihre Unterstützung der Weisung ablehnten, wurde die Verhandlung der Studenten leitens der Polizei, sowie bei der Petition zugelassen, wurde unter zahllosen Wägen eine Commission in dieser Angelegenheit niedergelagt. Zugleich wurden die Anwesenden aufgefordert, nach 12 Uhr auf der Straße keinen Zutritt zu erzeigen und die Commissionen davon zurückzuführen. Nichtswürdiger war auf der Versammlung und auf dem Markte ein sehr lebhaftes Treiben. Die Proclamation des Magistrats lautet: Die Wahrnehmung, daß in der verflochtenen Nacht Kinder, Diensthöfe, Verträge u. s. w. in großer Anzahl in den Straßen sich zwecks aufgehoben, veranlaßt uns, an die Bürger und Einwohner die dringende Mahnung zu richten, ihre Angehörigen nach 11 Uhr Abends streng in den Häusern zu halten. Göttingen, 19. Mai 1881. Der Magistrat. Merkel.

Zobesfälle.

Nachdem wir bereits gestern ein Privattelegramm in der Richtung eines Heide am 27. März, den Tod des Grafen Harry von Arnim gemeldet, berichtet nunmehr auch das „Z. V.“, daß der Graf am 19. Abends 8 Uhr in Wiesbaden, Villa Wilma im Stadtviertel Montforten, gestorben sei. Graf Harry Arnim ist am 3. März 1821 geboren und kammt aus dem Hause Arnim-Sudow. Er gehörte der Diplomatenseite und wurde am 12. März 1841 in Münster als Militärattaché. 1853 ward er Geschäftsrath in Bonn, 1855 Geschäftsrath im Ministerium des Innern, 1859 erster Rath bei der preussischen Gesandtschaft in Wien, 1862 außerordentlicher Gesandter in Sibirien, 1864 in München. Am October desselben Jahres ward Graf Arnim als außerordentlicher Gesandter bei der päpstlichen Curie in Rom beauftragt, in welcher Stellung er sich seiner besonders seit 1868 hiesiger Aufgaben mit großem diplomatischen Geiste entledigte. 1870 wurde er in den Grafenstand erhoben, 1871 zum deutschen Gesandten bei der Französischen Republik beauftragt, 1874 zum Vizekanzler des Deutschen Reiches in Konstantinopel ernannt, aber kurz nachher in den Ruhestand versetzt. Zwei Jahre später wurde gegen den Grafen wegen Nichterfüllung diplomatischer Pflichten, welche der Deutschen Botschaft in Paris fehlten, die Unterdrückung eingeleitet und der Angeklagte schließlich zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Wegen seiner angelegenen Gesundheit begab sich insofern Graf Arnim vorläufig nach der Schweiz. Das Vergehen, welches ihm angekreidet worden Landesverrats hindurch in aller Erinnerung, doch die Acten dieses Processes geschlossen wurden, ist der Graf nach langem Krankenlager verstorben. (Vgl. untern heutigen Blatt.)

Lotterien.

Leipzig, 20. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 97. königl. sächs. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern: 5000 M. auf Nr. 3162 11828 72004 8144. 3000 M. auf Nr. 3114 3347 3738 13761 20584 26250 28901 29028 29355 30381 32367 33761 35744 36233 36465 37351 39202 40044 41553 45156 48319 50467 52271 61296 63831 67477 68102 68370 69358 69882 69914 69828 8732 8702 70493 71985 80171 80367 81029 82262 87904 10028 9252 9251 95722 1000 M. auf Nr. 12113 12238 14218 15251 15495 15589 25688 29887 32006 37420 38113 38375 41241 41258 44295 47139 50593 57236 58173 57 2017 58950 60352 60 66049 69170 69966 70379 72101 72327 74398 76760 80373 85534 91581 95678. 500 M. auf Nr. 4041 4042 4043 4044 4045 4046 4047 4048 4049 4050 4051 4052 4053 4054 4055 4056 4057 4058 4059 4060 4061 4062 4063 4064 4065 4066 4067 4068 4069 4070 4071 4072 4073 4074 4075 4076 4077 4078 4079 4080 4081 4082 4083 4084 4085 4086 4087 4088 4089 4090 4091 4092 4093 4094 4095 4096 4097 4098 4099 4100 4101 4102 4103 4104 4105 4106 4107 4108 4109 4110 4111 4112 4113 4114 4115 4116 4117 4118 4119 4120 4121 4122 4123 4124 4125 4126 4127 4128 4129 4130 4131 4132 4133 4134 4135 4136 4137 4138 4139 4140 4141 4142 4143 4144 4145 4146 4147 4148 4149 4150 4151 4152 4153 4154 4155 4156 4157 4158 4159 4160 4161 4162 4163 4164 4165 4166 4167 4168 4169 4170 4171 4172 4173 4174 4175 4176 4177 4178 4179 4180 4181 4182 4183 4184 4185 4186 4187 4188 4189 4190 4191 4192 4193 4194 4195 4196 4197 4198 4199 4200 4201 4202 4203 4204 4205 4206 4207 4208 4209 4210 4211 4212 4213 4214 4215 4216 4217 4218 4219 4220 4221 4222 4223 4224 4225 4226 4227 4228 4229 4230 4231 4232 4233 4234 4235 4236 4237 4238 4239 4240 4241 4242 4243 4244 4245 4246 4247 4248 4249 4250 4251 4252 4253 4254 4255 4256 4257 4258 4259 4260 4261 4262 4263 4264 4265 4266 4267 4268 4269 4270 4271 4272 4273 4274 4275 4276 4277 4278 4279 4280 4281 4282 4283 4284 4285 4286 4287 4288 4289 4290 4291 4292 4293 4294 4295 4296 4297 4298 4299 4300 4301 4302 4303 4304 4305 4306 4307 4308 4309 4310 4311 4312 4313 4314 4315 4316 4317 4318 4319 4320 4321 4322 4323 4324 4325 4326 4327 4328 4329 4330 4331 4332 4333 4334 4335 4336 4337 4338 4339 4340 4341 4342 4343 4344 4345 4346 4347 4348 4349 4350 4351 4352 4353 4354 4355 4356 4357 4358 4359 4360 4361 4362 4363 4364 4365 4366 4367 4368 4369 4370 4371 4372 4373 4374 4375 4376 4377 4378 4379 4380 4381 4382 4383 4384 4385 4386 4387 4388 4389 4390 4391 4392 4393 4394 4395 4396 4397 4398 4399 4400 4401 4402 4403 4404 4405 4406 4407 4408 4409 4410 4411 4412 4413 4414 4415 4416 4417 4418 4419 4420 4421 4422 4423 4424 4425 4426 4427 4428 4429 4430 4431 4432 4433 4434 4435 4436 4437 4438 4439 4440 4441 4442 4443 4444 4445 4446 4447 4448 4449 4450 4451 4452 4453 4454 4455 4456 4457 4458 4459 4460 4461 4462 4463 4464 4465 4466 4467 4468 4469 4470 4471 4472 4473 4474 4475 4476 4477 4478 4479 4480 4481 4482 4483 4484 4485 4486 4487 4488 4489 4490 4491 4492 4493 4494 4495 4496 4497 4498 4499 4500 4501 4502 4503 4504 4505 4506 4507 4508 4509 4510 4511 4512 4513 4514 4515 4516 4517 4518 4519 4520 4521 4522 4523 4524 4525 4526 4527 4528 4529 4530 4531 4532 4533 4534 4535 4536 4537 4538 4539 4540 4541 4542 4543 4544 4545 4546 4547 4548 4549 4550 4551 4552 4553 4554 4555 4556 4557 4558 4559 4560 4561 4562 4563 4564 4565 4566 4567 4568 4569 4570 4571 4572 4573 4574 4575 4576 4577 4578 4579 4580 4581 4582 4583 4584 4585 4586 4587 4588 4589 4590 4591 4592 4593 4594 4595 4596 4597 4598 4599 4600 4601 4602 4603 4604 4605 4606 4607 4608 4609 4610 4611 4612 4613 4614 4615 4616 4617 4618 4619 4620 4621 4622 4623 4624 4625 4626 4627 4628 4629 4630 4631 4632 4633 4634 4635 4636 4637 4638 4639 4640 4641 4642 4643 4644 4645 4646 4647 4648 4649 4650 4651 4652 4653 4654 4655 4656 4657 4658 4659 4660 4661 4662 4663 4664 4665 4666 4667 4668 4669 4670 4671 4672 4673 4674 4675 4676 4677 4678 4679 4680 4681 4682 4683 4684 4685 4686 4687 4688 4689 4690 4691 4692 4693 4694 4695 4696 4697 4698 4699 4700 4701 4702 4703 4704 4705 4706 4707 4708 4709 4710 4711 4712 4713 4714 4715 4716 4717 4718 4719 4720 4721 4722 4723 4724 4725 4726 4727 4728 4729 4730 4731 4732 4733 4734 4735 4736 4737 4738 4739 4740 4741 4742 4743 4744 4745 4746 4747 4748 4749 4750 4751 4752 4753 4754 4755 4756 4757 4758 4759 4760 4761 4762 4763 4764 4765 4766 4767 4768 4769 4770 4771 4772 4773 4774 4775 4776 4777 4778 4779 4780 4781 4782 4783 4784 4785 4786 4787 4788 4789 4790 4791 4792 4793 4794 4795 4796 4797 4798 4799 4800 4801 4802 4803 4804 4805 4806 4807 4808 4809 4810 4811 4812 4813 4814 4815 4816 4817 4818 4819 4820 4821 4822 4823 4824 4825 4826 4827 4828 4829 4830 4831 4832 4833 4834 4835 4836 4837 4838 4839 4840 4841 4842 4843 4844 4845 4846 4847 4848 4849 4850 4851 4852 4853 4854 4855 4856 4857 4858 4859 4860 4861 4862 4863 4864 4865 4866 4867 4868 4869 4870 4871 4872 4873 4874 4875 4876 4877 4878 4879 4880 4881 4882 4883 4884 4885 4886 4887 4888 4889 4890 4891 4892 4893 4894 4895 4896 4897 4898 4899 4900 4901 4902 4903 4904 4905 4906 4907 4908 4909 4910 4911 4912 4913 4914 4915 4916 4917 4918 4919 4920 4921 4922 4923 4924 4925 4926 4927 4928 4929 4930 4931 4932 4933 4934 4935 4936 4937 4938 4939 4940 4941 4942 4943 4944 4945 4946 4947 4948 4949 4950 4951 4952 4953 4954 4955 4956 4957 4958 4959 4960 4961 4962 4963 4964 4965 4966 4967 4968 4969 4970 4971 4972 4973 4974 4975 4976 4977 4978 4979 4980 4981 4982 4983 4984 4985 4986 4987 4988 4989 4990 4991 4992 4993 4994 4995 4996 4997 4998 4999 5000 5001 5002 5003 5004 5005 5006 5007 5008 5009 5010 5011 5012 5013 5014 5015 5016 5017 5018 5019 5020 5021 5022 5023 5024 5025 5026 5027 5028 5029 5030 5031 5032 5033 5034 5035 5036 5037 5038 5039 5040 5041 5042 5043 5044 5045 5046 5047 5048 5049 5050 5051 5052 5053 5054 5055 5056 5057 5058 5059 5060 5061 5062 5063 5064 5065 5066 5067 5068 5069 5070 5071 5072 5073 5074 5075 5076 5077 5078 5079 5080 5081 5082 5083 5084 5085 5086 5087 5088 5089 5090 5091 5092 5093 5094 5095 5096 5097 5098 5099 5100 5101 5102 5103 5104 5105 5106 5107 5108 5109 5110 5111 5112 5113 5114 5115 5116 5117 5118 5119 5120 5121 5122 5123 5124 5125 5126 5127 5128 5129 5130 5131 5132 5133 5134 5135 5136 5137 5138 5139 5140 5141 5142 5143 5144 5145 5146 5147 5148 5149 5150 5151 5152 5153 5154 5155 5156 5157 5158 5159 5160 5161 5162 5163 5164 5165 5166 5167 5168 5169 5170 5171 5172 5173 5174 5175 5176 5177 5178 5179 5180 5181 5182 5183 5184 5185 5186 5187 5188 5189 5190 5191 5192 5193 5194 5195 5196 5197 5198 5199 5200 5201 5202 5203 5204 5205 5206 5207 5208 5209 5210 5211 5212 5213 5214 5215 5216 5217 5218 5219 5220 5221 5222 5223 5224 5225 5226 5227 5228 5229 5230 5231 5232 5233 5234 5235 5236 5237 5238 5239 5240 5241 5242 5243 5244 5245 5246 5247 5248 5249 5250 5251 5252 5253 5254 5255 5256 5257 5258 5259 5260 5261 5262 5263 5264 5265 5266 5267 5268 5269 5270 5271 5272 5273 5274 5275 5276 5277 5278 5279 5280 5281 5282 5283 5284 5285 5286 5287 5288 5289 5290 5291 5292 5293 5294 5295 5296 5297 5298 5299 5300 5301 5302 5303 5304 5305 5306 5307 5308 5309 5310 5311 5312 5313 5314 5315 5316 5317 5318 5319 5320 5321 5322 5323 5324 5325 5326 5327 5328 5329 5330 5331 5332 5333 5334 5335 5336 5337 5338 5339 5340 5341 5342 5343 5344 5345 5346 5347 5348 5349 5350 5351 5352 5353 5354 5355 5356 5357 5358 5359 5360 5361 5362 5363 5364 5365 5366 5367 5368 5369 5370 5371 5372 5373 5374 5375 5376 5377 5378 5379 5380 5381 5382 5383 5384 5385 5386 5387 5388 5389 5390 5391 5392 5393 5394 5395 5396 5397 5398 5399 5400 5401 5402 5403 5404 5405 5406 5407 5408 5409 5410 5411 5412 5413 5414 5415 5416 5417 5418 5419 5420 5421 5422 5423 5424 5425 5426 5427 5428 5429 5430 5431 5432 5433 5434 5435 5436 5437 5438 5439 5440 5441 5442 5443 5444 5445 5446 5447 5448 5449 5450 5451 5452 5453 5454 5455 5456 5457 5458 5459 5460 5461 5462 5463 5464 5465 5466 5467 5468 5469 5470 5471 5472 5473 5474 5475 5476 5477 5478 5479 5480 5481 5482 5483 5484 5485 5486 5487 5488 5489 5490 5491 5492 5493 5494 5495 5496 5497 5498 5499 5500 5501 5502 5503 5504 5505 5506 5507 5508 5509 5510 5511 5512 5513 5514 5515 5516 5517 5518 5519 5520 5521 5522 5523 5524 5525 5526 5527 5528 5529 5530 5531 5532 5533 5534 5535 5536 5537 5538 5539 5540 5541 5542 5543 5544 5545 5546 5547 5548 5549 5550 5551 5552 5553 5554 5555 5556 5557 5558 5559 5560 5561 5562 5563 5564 5565 5566 5567 5568 5569 5570 5571 5572 5573 5574 5575 5576 5577 5578 5579 5580 5581 5582 5583 5584 5585 5586 5587 5588 5589 5590 5591 5592 5593 5594 5595 5596 5597 5598 5599 5600 5601 5602 5603 5604 5605 5606 5607 5608 5609 5610 5611 5612 5613 5614 5615 5616 5617 5618 5619 5620 5621 5622 5623 5624 5625 5626 5627 5628 5629 5630 5631 5632 5633 5634 5635 5636 5637 5638 5639 5640 5641 5642 5643 5644 5645 5646 5647 5648 5649 5650 5651 5652 5653 5654 5655 5656 5657 5658 5659 5660 5661 5662 5663 5664 5665 5666 5667 5668 5669 5670 5671 5672 5673 5674 5675 5676 5677 5678 5679 5680 5681 5682 5683 5684 5685 5686 5687 5688 5689 5690 5691 5692 5693 5694 5695 5696 5697 5698 5699 5700 5701 5702 5703 5704 5705 5706 5707 5708 5709 5710 5711 5712 5713 5714 5715 5716 5717 5718 5719 5720 5721 5722 5723 5724 5725 5726 5727 5728 5729 5730 5731 5732 5733 5734 5735 5736 5737 5738 5739 5740 5741 5742 5743 5744 5745 5746 5747 5748 5749 5750 5751 5752 5753 5754 5755 5756 5757 5758 5759 5760 5761 5762 5763 5764 5765 5766 5767 5768 5769 5770 5771 5772 5773 5774 5775 5776 5777 5778 5779 5780 5781 5782 5783 5784 5785 5786 5787 5788 5789 5790 5791 5792 5793 5794 5795 5796 5797 5798 5799 5800 5801 5802 5803 5804 5805 5806 5807 5808 5809 5810 5811 5812 5813 5814 5815 5816 5817 5818 5819 5820 5821 5822 5823 5824 5825 5826 5827 5828 5829 5830 5831 5832 5833 5834 5835 5836 5837 5838 5839 5840 5841 5842 5843 5844 5845 5846 5847 5848 5849 5850 5851 5852 5853 5854 5855 5856 5857 5858 5859 5860 5861 5862 5863 5864 5865 5866 5867 5868 5869 5870 5871 5872 5873 5874 5875 5876 5877 5878 5879 5880 5881 5882 5883 5884 5885 5886 5887 5888 5889 5890 5891 589

Neueste Keiselst.

Nach der Stadt am Saalefranke,
 Will ich nicht in Seilgewand,
 Nun die Ausschlag hier blüht,
 Wo gar wunderschöne Sachen
 Stehen, die uns Freude machen
 Und erheitern jed' Gemüth.
 Wenn man sich dann satt gesehen
 Kann es leicht auch wohl gesehen,
 Doch man laufen möcht' etwas,
 Doch, da wird man bald mit Schreden
 Diesen Umstand noch entbeden,
 Ich, zu Heuer wird der Spas.
 Also denkt man doch am Ende,
 Daß man vorhin sich nur wende,
 Wo die Gemmande steht.
 Die Berliner, die schon lange,
 Rathhausgasse, ist im Gange
 Nummer 16 - kommt und leht!
 Subeltücher, 1/2 Dbd. nur 30 & Ger-
 cofmetücher 1/2 Dbd. nur 45 & Enal.
 gesaunte Battistücher 1/2 Dbd. nur 90 &
Reinleiene Taschentücher
 1/2 Dbd. nur 1,25.
 Größte reinleiene Taschentücher 1/2 Dbd.
 nur 1,50. Bunte Seren-Taschentücher
 1/2 Dbd. nur 75 & Feinste Schweizer
 Foulards-Tücher 1/4 Dbd. nur 1 &
 Weiße irische Taschentücher 1/2 Dbd. nur
 60 & Seifenlappen, sehr praktisch 1/2
 Dbd. nur 50 & Waffel-Sauntücher
 1/4 Dbd. nur 50 &



Die **Original Singer Nähmaschinen**
 deren Verkauf 1890
538,609 Nähmaschinen
 oder 107,442 mehr als im Jahre vorher betrug.

haben durch dreißig Jahre unvergleichlichen Erfolges bewiesen, daß die Original Singer Nähmaschinen sowohl für den Familien-Gebrauch wie für alle gewerbliche Zwecke, die bestbehalten oder ausgetobeten Nähmaschinen sind, und daß sie in Construction, Güte, Leistungsfähigkeit und Dauer von keinem anderen Fabrikat erreicht werden.
 Die Original Singer Nähmaschinen sind mit den neuesten Verbesserungen und Hilfsapparaten versehen; besonders macht auf das neue Tretehebel aufmerksiam, welches auf beiden Seiten die Fabrikmarke der Singer Manufacturing Co. trägt und zufolge seiner neuen hinreichenden Gesamtconstruction nie Reparaturen bedarf und selbst schwächlichen Personen ein müheloses Arbeiten auf der Maschine gestattet sowie jedes Geräusch beim Nähen vermeiden wird.
Nur ächt, wenn die Maschine auf dem Arme die Fabrikmarke, sowie die volle Firma „The Singer Manufacturing Co.“ trägt. (5131)

G. Neidlinger, Halle a. S., gr. Schlamm 10b.

Im Interesse des Publikums und um es Jedem, selbst dem Unbemittelten zu ermöglichen, sich eine Original Singer Nähmaschine anzuschaffen, werden dieselben ohne Preiserschöpfung bei kleiner Anzahlung auf wöchentliche Abzahlung von 2 Mark abgeben, sowie alte und nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung angenommen.

G. Welsch
 17. große Ulrichsstraße 17
 empfiehlt
Umhänge, Regenmäntel, Jaquettes.
 17. große Ulrichsstraße 17.

Ziehung 31. Mai.
Haupt-Geld-Gewinn 30,000 Mk.
Hospital-Loose à 1 Mk.
Baden-Baden-Loose,
 1. Classe à 2 Mk.
Thüringer Pferde Loose
Casseler à 3 Mark.
Ernst Haassengier.



Gisshränke
 empfehlen
A.L. Müller & Co.
 Poststraße.

Alle Salden-Strohhalbe & Mützen
 billigst bei
 Alb. Pfantsch, Poststraße 12.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich mich hier niedergelassen habe und **Königsstrasse Nr. 2, II. Et.** wohne.
Paul Paschek, Zahnarzt,
 in der Schweiz appr.
 Sprechstunden von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr.

Patente
 besorgt u. vertritt in allen Ländern. Ankauf aber jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. - Prospekte gratis.
Alfred Lorentz
 Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.
 Patente BERLIN, Linden-Strasse 67.

Postkarten
 mit Ansicht des Aufstellungsgesüudes empfiehlt
H. Gräfe, Annoncen-Expedit.,
 gr. Märkerstraße 7.

Reinheit!
 Korbstühle mit Patent-EiB nur allein zu haben bei
Carl Gräbner, Mittelstraße.

Ad. Schmidt's Pfingst-Extrazüge
 1. nach Berlin,
 2. nach Eisenach.
 Näb. bei Steinbrecher & Jasper.

Concert
 zum Besten der Klein-Kinder-Schule zu Breßna, Dienstag den 24. Mai cr. Abends 8 Uhr im Saale des Gottschalk'schen Saals, veranstaltet vom **Gauterio-Gesangsverein** unter gütiger Mitwirkung der Concertfängerin **Fräulein Magdalene Böttcher** aus Leipzig. Entree 50 Pfennig.
 Für den Interesantheil verantwortlich **W. König in Halle.**
Art. Wellagen.

Patent-Schneerlappen
 Etwa nur 25 &
 Gestifte Kinderhosen 1/2 Dbd. von 25 & an. Kinderlappen von 10 & an. Kinderhöschen in großer Auswahl von 20 & an. Damen-Kragen in den neuesten gest. Facons von 15 & an. Hülsen, Meter von 10 & an bis zu den feinsten Meter 60 & Seidene Schleifen und Knabaker von 20 & an.
Wanzen-Schürzen nur 35 & an.
 Große Wirtschaftsschürzen nur 30 & Doppelt gedruckte Wirtschaftsschürzen nur 50 und 60 &. Die besten leinernen gedruckten Wirtschaftsschürzen 80 &. Gestirfte Damen-Unterwäsche nur 1 &. Bercal-Morgenröde von 1,75 an.

Damen-Corsets
 in großartiger schöner Form von 1,25 an. Erfindungs-Banden von 25 & Knaben- und Mädchen-Banden von 50 & an. Kinderhöschen mit Spitzenbesatz von 35 & an. Große weiße Damen-Banden von 1 & bis 1,75. Corset-Banden von 1,25-2 &. Damen-Sohlen mit Spitzenbesatz von 85 & an. Negligé-Jacken mit Spitzen garnirt von 1 & an. Weiße Damenröden mit Säumchen von 1 & an.

Gardinen
 in Null, Zwirn und Tüll von 20 & an. Große Waffel-Bettdecken mit langen Franzen von 1,75 an. Damast-Bettdecken von 1,75 an. Damast-Tisch-tücher Stück von 1 & an. Damast-Servietten 1/2 Dbd. nur 2,25.
Abgepackte leinene Handtücher
 Dbd. nur 2,25.
 Weisseleiene Stuben-Handtücher 1 Dbd. nur 1,50. Gestirften-Handtücher 2 Dbd. nur 3,50. Die schönsten prima prima Zwirn-Tüll-Handtücher sehr billig.
 Weisseleiene Wirtschaftlicher 1/2 Dbd. nur 3,50. Schwette reinleiene Hülltücher nur 1,25, 1,50.

Rathhausgasse 16
 im Sitzsaale.
Fenchel's
 Berliner Commandit-Geschäft.
 Nichtconvenirendes wird umgetauscht. Aufträge nach Außerhalb werden sofort effectuirt.
 Wieberverläufer Rabatt.

Zugialoufien
 mit gepreßten Schutzgalerien in eleganter und einfacher Ausführung.
Band-Zugialoufien,
 bestellbare, zu Schanfenstern, bester Erfab für Marquinen und Rouleaux fabricirt und empfiehlt
Max Nietzschmann,
 Klosterstraße 10a.

Unser **Gardinen-Lager**

bietet jederzeit große Auswahl neuester Muster in allen Sorten **Schweizer, Englischer und Sächsischer Fabrikate** von einfachen bis zu den elegantesten.
Reste von 1 bis 3 Fenstern, sowie zurückgegebene Muster sind stets am Lager und werden zu **bedeutend ermäßigten Preisen** anverkauft.
 Der wohlbegründete Ruf, dessen sich unsere Firma erfreut, beruht auf unsern Grundsätzen:

1. stets das Beste für den billigsten Preis zu liefern;
2. unmittelbarer Bezug aller Waaren aus den bewährtesten Fabriken, ohne Benutzung von Zwischenhändlern und ohne Zuanpruchnahme irgend welcher Credite;
3. großer, schneller Umsatz bei kleinem Nutzen und streng festen Preisen und bieten letztere Garantie für gute Bedienung.

Bei Abnahme eines halben Stüdes tritt der ermäßigte Fabrikpreis ein. **Muster** stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

A. Huth & Co.

Halle a/S., gr. Steinstrasse 8.

Erste Thüringer Herdfabrik.
 Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 Halle a/S. Gruppe VII.
 Ausstellungs-Industrie-Halle a/S. Gruppe VII.
Gebrüder Demmer, Eisenach.
 Specialitäts-Fabrikation: Alle Gattungen schmiedeeiserner transportable Sparkocher, Bratmaschinen und Backapparate. (5152)

Schwimm- und Badeanstalt.
 Eröffnung am 1. Juni. (5124)
Eiltzsch & Co., Weingärten Nr. 14.
 Salla. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Sein reichhaltiges Lager von verfertigten **Tafelgeräthschaften, Luxusgegenständen** etc. empfiehlt hiermit befienb **J. R. Gessner,** vorm. Andr. Haassengier, große Steinstraße 10.

Preismedaillen aller Ausstellungen in echt vergoldetem Ringfuß empfiehlt **Carl Schmidt, Metall- und Glashuchstaben-Fabrik,** Berlin S. Neu-Kölln a. W. 67.

Gottgau bei Löbejün.
 Zum Simeisfabrikstag von Nachmittags 3 1/2 Uhr an **Grosses Extra-Concert** vom Königl. Berghautboisten-Corps zu Löbejün, wozu ergebenst einlabet **Alb. Hertig.**
 Salla. Druck und Verlag von Otto Hendel.